

Außerungen des Mitleids und der Wohlthätigkeit gegen Elende und Hülfbedürftige bestehe, und daß man also allen seinen Pflichten als Mensch, als Bürger und Christ, vollkommen Genüge thue, wenn man nur recht viel glänzende Werke der Freigebigkeit und der Warmherzigkeit verrichte; diese brauchen dergleichen Werke zu Angelhaken, um die Herzen gutmüthiger, aber schwacher Menschen zu fassen, sich einen Anhang zu machen, überall Einfluß zu bekommen, und sich überall gepriesen und bewundert zu sehen. Beide können ja also, bei allem ihren wirklichen oder angenommenen Mitleid gegen Arme, Kranke, Nothleidende und Hülfbedürftige, noch immer sehr unbillig, sehr pflichtvergessend und ungerecht gegen Andere sein, welche nicht zu den Gegenständen ihrer angeblichen Menschenliebe gehören, weil sie weder arm, noch krank, noch hülfbedürftig sind. Auch können die glänzenden Ergießungen ihrer Wohlthätigkeit, um welchemwillen der kurzsichtige Theil der Menschen sie bewundert und vergöttert, in der That sehr tadelnswürdige und strafbare Handlungen sein, wenn sie nämlich mit Vernachlässigung irgend einer höhern oder dringenderen Pflicht, besonders mit Hintansetzung der Gerechtigkeit geschehen. Höre also auf, dich über das Widersprechende in dem Karakter und in den Handlungen dieser Leute zu wundern; und vernimm nun, wie du es anzufangen habest, um von ihrer